

OFFENE LINKE ANSBACH

Offene Linke Ansbach e.V.

Bäckergründlein 23

91522 Ansbach

info@offene-linke-ansbach.de

www.offene-linke-ansbach.de

Ansbach, 12.02.2010

Pressemitteilung

Erste Schulbuszählung der Offenen Linken am Schulzentrum Nord:

Überfüllte Busse und gefährliches Gedränge machen „Mama-Taxi“ attraktiv

Forderung nach paralleler Taktung und schärferer Begrenzung der Fahrgastzahlen

Unter die Lupe genommen hat jetzt die Offene Linke die Schulbussituation am Ansbacher Schulzentrum Nord. Nachdem Eltern und Schüler immer wieder von großen Problemen gerade bei den Direktverbindungen Schulzentrum-Schlossplatz berichteten, haben Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Bildung (AG-B) der Offenen Linken an drei Tagen das Fahrgastaufkommen in den betroffenen Bussen dokumentiert.

Nach Schulschluss um 12.50 Uhr fahren insgesamt drei Busse im Abstand von rund fünf Minuten vom Schulzentrum, Haltepunkt C, Richtung Schlossplatz, wo viele Schüler aus Ansbacher Stadtteilen und aus dem Landkreis ihre Anschlüsse erreichen müssen. Auffallend war bei der Zählung am Montag, 08.02., die völlige Überfüllung der ersten beiden Busse (81 bzw. 87 Schüler). „Die Schulbusse glichen einer Konservendose“, stellte Jürgen Wangler vom AG-B der Offenen Linken fest, dem zudem das gefährliche Gedränge beim Einstieg Sorgen bereitete, das auch von einer Lehrkraft nicht unterbunden werden konnte, da beide Flügel der Vordertür geöffnet waren. Dagegen war der letzte Bus mit 36 Schülern halb leer.

Die Situation am Mittwoch war hingegen entspannter, da die ersten beiden Busse aufgrund einer Verspätung gleichzeitig eintrafen. Die beaufsichtigende Lehrkraft wies darüber hinaus auf den gehäuften Nachmittagsunterricht am Mittwoch hin. Die offenbar sensibilisierten Busfahrer öffneten dieses Mal nur eine Flügeltür, was auch das Gedränge begrenzte. Gezählt wurden 58, 76 und 32 Schüler in den Bussen zum Schlossplatz.

Die Zählung am Freitag konnte nicht in die Wertung einfließen, da der Großteil der Schüler aufgrund Zeugnisausgabe und Ferienbeginn früher nach Hause durften.

Kerstin Kernstock von der AG-B der Offenen Linken leitete aus den Ergebnissen erste Konsequenzen ab: Die drei Busse sollten zukünftig parallel getaktet sein, um eine Entzerrung zu erreichen. Die offizielle maximale Fahrgastzahl der Stadtbusse von bis zu 100 muss für Schulbusfahrten deutlich reduziert werden, da die Schüler zusätzlich schwere Ranzen mit sich führen. Kernstock regte eine Obergrenze von 70 an. Um diese einzuhalten seien Lehrer und gerade Busfahrer gefragt, auch das Öffnen beider Flügeltüren muss im Interesse der Sicherheit der Schüler konsequent unterbunden werden.

An die Adresse der Stadtverwaltung gerichtet, mahnte die Offene Linke zügige Verbesserungen an. Auch der Einsatz zusätzlicher Busse im Schulverkehr darf nicht Tabu sein. Eltern, die aus Sorge um die Sicherheit ihre Kinder abholen, als „Mama-Taxis“ zu Verursachern der Probleme abzustempeln, führt nicht zum Ziel. Vielmehr ist die Stadt in der Pflicht, den Schulbusverkehr sicherer und attraktiver zu machen: „Die Probleme müssen angepackt werden.“, forderte die Offene Linke abschließend.

Die Offene Linke wird die Schulbusproblematik weiter im Auge behalten. Demnächst soll eine Zählung am Schlossplatz vorgenommen werden. Die Ergebnisse will Stadtrat Boris-André Meyer in die Erstellung des Nahverkehrsplans der Stadt Ansbach einfließen lassen.

Gez. Offene Linke Ansbach e.V., der Vorstand